

Geld und Religionen



Angesichts der derzeitigen Situation wollen wir von der Kommission Weltreligionen der österreichischen Bischofskonferenz unsere jährliche Tagung zur Förderung des interreligiösen Dialogs, die gemeinsam mit anderen Partner*innen am 10. März im Bildungshaus St. Virgil

stattfinden wird, nicht nur präsent veranstalten, sondern es soll auch bei den Vorträgen eine online Teilnahme möglich sein.

Religionsgemeinschaften sind einerseits Kritikerinnen im Feld der Wirtschaft, andererseits aber gleichzeitig durchaus bedeutende Player in diesem Metier. Dieser Spannungsbogen reicht von prophetischer Geißelung der Auswüchse eines hemmungslosen Kapitalismus, moralischen Geboten und Empfehlungen an die eigenen Gläubigen bis zur selbstkritischen Frage nach ethischen Kriterien im eigenen Umgang mit materiellen Ressourcen und zu visionären Entwürfen alternativer Wirt-

schaftsmodelle. Inwiefern können Religionen in diesem Sinne glaubwürdig ein Potenzial für eine bessere Zukunft unterstützen?

Die Tagung „Geld und Religionen“ will dieses (Spannungs-)Verhältnis zwischen Religionen und Wirtschaft in den Blick nehmen. Neben einer wirtschaftswissenschaftlichen und einer religionswissenschaftlichen Perspektive werden verschiedene Verantwortliche der Religionsgemeinschaften aus ihrer jeweils eigenen katholischen, islamischen, baptistischen, jüdischen oder buddhistischen Perspektive darlegen, wie sie mit Geld umgehen.

Auch Themen aus den einzelnen Religionen wie Zakat und Islamic Banking, monastische Besitzlosigkeit in christlichen Klöstern, jüdische Wirtschaftsethik und die buddhistisch inspirierte Vorstellung vom „Bruttonationalglück“ sind Teil der Tagung. Der Abend bildet eine Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem ORF Radio zu religiösen Feiertagen heute.

Gerda Willam

Weitere Informationen: www.st.virgil.at